



A 643: FREIE WÄHLER treten „Bündnis“ bei Mehr Kostenbewusstsein notwendig - Preiswerte 4+2-Lösung ausreichend

Die FREIEN WÄHLER sind dem Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“ beigetreten. „Uns hat vor allem überzeugt, dass die vom Bündnis favorisierte 4+2 Lösung nicht nur die Natur schont, sondern auch den Geldbeutel der Steuerzahler“, so der Vorsitzende der FREIEN WÄHLER, Kurt Mehler. Es gebe leider Beispiele, wonach sich auch bei einem sechsspurigen Vollausbau am Staugeschehen nichts geändert habe, weil man die Nadelöhre in Form von Auffahrten und Kreuzen zuvor nicht ertüchtigte.

Als Negativ-Beispiel sei hier die A 60 zwischen Kreuz Mainz Süd und Weisenauer Brücke anzusehen, betonte Mehler. Positiv sei allerdings, dass im Gegensatz dazu auf der A 643 zunächst die Engstellen Schiersteiner Kreuz und Schiersteiner Brücke umgebaut würden. Denn hier lägen die Stauursachen, nicht im Streckenverlauf zwischen Lennebergwald und Mainzer Sand. Danach sei mit einem deutlich besseren Verkehrsfluss zu rechnen. Wenn anstelle teurer und hässlicher Lärmschutzwände der Lärmschutz mit Tempo 80 und Flüsterasphalt verwirklicht werde, sprächen alle Vernunftgründe für die erheblich preiswertere und sinnvolle 4+2-Variante. Weiterhin sei die immer wieder geforderte Bürgerbeteiligung gerade für die FREIEN WÄHLER bei der Frage des Ausbaus der A 643 eine Verpflichtung. „Wir wollen gemeinsam mit den Mainzern eine staufreie Lösung. Deshalb müssen wir auch gemeinsam mit den Bürgern gegen die Pläne des Bundesverkehrsministers vorgehen“, fordert Mehler.

Jürgen Weidmann, Sprecher des Bündnisses, freut sich über den Beitritt der Freien Wähler. „Neben der Stadt Mainz sind nun fast alle relevanten Parteien und politischen Gruppierungen Mitglied des Bündnisses oder treten für die 4+2-Lösung ein. Das müsste dem Bundesverkehrsminister doch eigentlich zu denken geben und sollte ihn veranlassen, den Vorschlag 4+2 noch einmal eingehend zu prüfen, zumal diese Form des Ausbaus mit einer temporären Freigabe der Standspuren ursprünglich aus seinem eigenen Ministerium stammt und in vielen Ballungsgebieten mit Erfolg praktiziert wird“, so Weidmann wörtlich.

Wer das Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“ beim Einsatz für die 4+2-Lösung unterstützen möchte, schickt einfach eine Anfrage per E-Mail an Jürgen Weidmann: nix-in-den-Sand-setzen@arge-mz.de oder besucht die Homepage www.mainzer-sand.de. Dort hat man auch die Möglichkeit den Aufruf zum Schutz von Mainzer Sand und Lennebergwald zu unterstützen.

Mitglieder des Bündnisses „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“:

Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände
Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V.
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Kreisgruppe Mainz
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Rheinland-Pfalz
CDU Stadtbezirk Mainz Mombach
Freie Wähler, Mainz
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie, Arbeitskreis Rheinhessen
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz
Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Rheinland Pfalz
Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Mainz
Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Gonsenheim
Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Mombach
Stadtratsfraktion die Bündnis 90/Die Grünen
Lokale Agenda – Arbeitskreis Naturnahes Grün
Lokale Agenda – Arbeitskreis Verkehr
NABU Landesverband Rheinland-Pfalz
NABU Mainz und Umgebung
ÖDP-Stadtratsfraktion
ÖDP-Landesverband Rheinland-Pfalz
ÖDP-Kreisverband Mainz-Stadt
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Gonsenheim
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Mombach
Rheinische Naturforschende Gesellschaft
Stadt Mainz
SPD Ortsverein Mainz-Mombach
Umweltausschuss der evang. Friedenskirche Mainz-Mombach
VCD Kreisverband Rheinhessen